

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Manuela Schmidt und Katalin Gennburg (LINKE)

vom 15. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. April 2024)

zum Thema:

Eierhäuschen – Erforschung der Geschichte und Gedenken

und **Antwort** vom 24. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. April 2024)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Dr. Manuela Schmidt (Die Linke) und
Frau Abgeordnete Katalin Gennburg (Die Linke)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18835
vom 15. April 2024
über Eierhäuschen – Erforschung der Geschichte und Gedenken

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Grün Berlin GmbH um Stellungnahme gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt ist.

Frage 1:

Nach welchen Kriterien und von wem wurde der Auftrag zur Erforschung der Geschichte des Eierhäuschens vergeben?

Frage 2:

Wurde die Untersuchung zur Geschichte des sanierten Eierhäuschens am Rande des Plänterwaldes ausgeschrieben und wenn dies nicht der Fall ist, wie lief die Beauftragung ab?

Antwort zu 1 und 2:

Die Ausschreibung wurde von der landeseigenen Grün Berlin GmbH durchgeführt. Der Auftrag wurde durch eine beschränkte Ausschreibung vergeben. Die Vergabe erfolgte gemäß den Vergaberichtlinien und den Anforderungen an die fachliche Qualifikation der

Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer, wobei das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag erhielt.

Frage 3:

Ist das Gutachten/die Studie über die Geschichte des Eierhäuschens einsehbar und wenn ja, wo?

Antwort zu 3:

Die Untersuchung zum Eierhäuschen wurde noch nicht veröffentlicht. Eine Veröffentlichung zu diesem Thema ist geplant und wird derzeit vorbereitet.

Frage 4:

Welche Zielsetzung hatte die durch die Grün Berlin bzw. SenMVKU beauftragte Untersuchung?

Frage 5:

Welcher Stellenwert wurde in der Ausschreibung bzw. Beauftragung der Untersuchung der NS-Geschichte des Eierhäuschens zugemessen?

Antwort zu 4 und 5:

Zielsetzung des Auftrages war es, die rund 200-jährige Nutzungs- und Veranstaltungsgeschichte des Eierhäuschens und seiner Vorgängerbauten am Standort näher zu untersuchen. Das schließt die Nutzung während der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) von 1933 bis 1945 ein. Von insgesamt elf Kapiteln beschäftigen sich drei Kapitel mit der Geschichte des Eierhäuschens während der NS-Zeit.

Frage 6:

Stimmt es, dass auch mit dem beauftragten Gutachten aufgrund der Quellenlage weiterhin unklar bleibt, ob das heutige Eierhäuschen selbst auch als Lager für Zwangsarbeiter*innen genutzt wurde? Wenn ja, welche weiteren Bemühungen verfolgen Grün Berlin und die zuständige Senatsverwaltung, um hier doch noch zu Forschungsergebnissen zu gelangen?

Antwort zu 6:

Ja. Hierzu steht im Gutachten: „Für das Alte Eierhäuschen ist die Situation nicht eindeutig.“ [...] „Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass auf die Freifläche zwischen dem Alten und dem Großen Eierhaus neben das Bootshaus ein Barackenlager gebaut wurde, das als „Ausländerlager Altes Eierhaus“ bezeichnet wurde.“

Zur Nutzung des heutigen Eierhäuschens während der NS-Zeit sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Frage 7:

Wurden und werden nach den bereits vorher bekannten und möglicherweise in der Untersuchung bestätigten Erkenntnissen über NS-Zwangsarbeit auf dem Gelände des Eierhäuschens Überlegungen für ein Gedenken vor Ort angestellt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort zu 7:

Ein Gedenken vor Ort an die Nutzung während der NS-Zeit und die Opfer dieser Nutzung ist vorgesehen, dazu erforderliche weitere Untersuchungen sollen erfolgen.

Frage 8:

Wie stellen sich die Grün Berlin sowie die zuständige Senatsverwaltung im Falle solcher Überlegungen ein Gedenkkonzept vor Ort vor? Wie sollen lokale Akteur*innen, Institutionen und Anwohner*innen in diesen Prozess einbezogen werden, insbesondere auch hinsichtlich ihrer bereits geleisteten Forschungsarbeit (z.B. durch Andreas Freiberg oder das BdA Treptow)?

Frage 9:

Wie werden die Grün Berlin sowie die zuständige Senatsverwaltung die Entwicklung eines Gedenkkonzeptes vorantreiben und insbesondere das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit darin unterstützen?

Antwort zu 8 und 9:

Das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit wurde von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt als zuständiger Akteur für Fragen zum Umgang mit dem Gedenken und der Gestaltung von Gedenkort benannt.

Ein erstes Abstimmungsgespräch zwischen dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit, der Grün Berlin GmbH und der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt ist zeitnah vorgesehen, bei dem das weitere Vorgehen besprochen werden soll.

Frage 10:

Welcher Zeitrahmen ist für die Entwicklung eines Gedenkkonzeptes und dessen Realisierung vorgesehen?

Antwort zu 10:

Eine Umsetzung am Standort Eierhäuschen ist abhängig von weiteren Untersuchungen und deren Ergebnissen (siehe Antwort zu Frage 6.). Eine konkrete Zeitplanung ist derzeit noch nicht möglich.

Berlin, den 24.04.2024

In Vertretung

Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt